

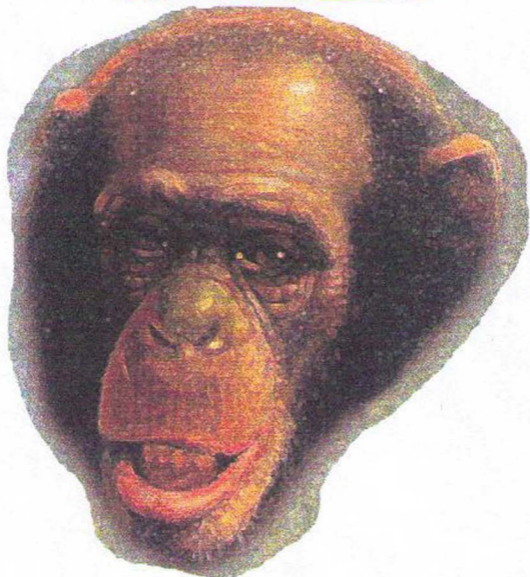
# FRANZ KAFKA

„Ein Bericht für eine Akademie“

IN EINE INSZENIERUNG VON ALFONSO TURCO

GESPIELT VON

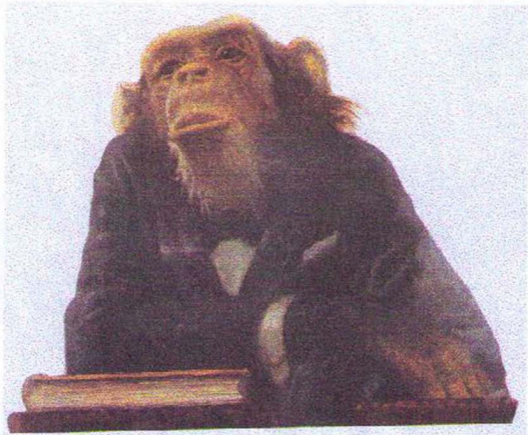
**FRANCESCO LEONE**



**Spieldauer: 55 Minuten ohne Pause**  
**Premiere am 25 November 2000 im „theater im hof“, Köln**

## **Fragmente zum Bericht für eine Akademie von Franz Kafka.**

Wir alle kennen den Rotpeter, so wie ihn die halbe Welt kennt. Aber als er zu einem Gastspiel in unsere Stadt kam, beschloss ich, ihn näher, ihn persönlich kennen zu lernen. Herr Busenau, der Impresario, empfing mich überaus freundlich. Ich hatte nicht erwartet, in ihm einen so bescheidenen, ja fast kleinmütigen Mann anzutreffen. Er saß im Vorzimmer der Wohnung Rotpeters. Obwohl Vormittag war, saß er doch schon im Abendfrack. „Sehr liebenswürdig, dass Sie gekommen sind, wirklich liebenswürdig. Auch kommen Sie zu richtiger Stunde, nicht immer, leider nicht immer will Rotpeter empfangen, es widersteht ihm oft, Menschen zu sehn; Dann wird niemand, wer es auch sei, vorgelassen, selbst ich, selbst ich darf dann nur gewissermaßen geschäftlich mit ihm verkehren. Aber gleich nach der Vorstellung muss ich verschwinden, er fährt allein nach Hause, sperrt sich in sein Zimmer ab und bleibt meist bis zum nächsten Abend. Einen großen Korb voll von Früchten hat er immer im Schlafzimmer, davon ernährt er sich dann in solchen Fällen.“



## Über die Erzählung „Ein Bericht für eine Akademie“.

Die Erzählung *Ein Bericht für eine Akademie* entstand im Frühjahr 1917 und ist im November der selben Jahre in der Zeitschrift *Der Jude* erschienen. Das Echo im Kreis der mit Kafka befreundeten oder bekannten Autoren auf die Publikation war enthusiastisch. Schon am 18. Dezember berichtete Max Brod seinem Freund von einem Brief Franz Werfels:

...Werfel schreibt begeistert über deine Affengeschichte, findet, dass du der größte deutsche Dichter bist. Auch meine Ansicht seit langem, wie du weißt...

Ein Lob, das Kafka – wie immer – sehr zurückhaltend aufnahm. Bereits im November 1917, *Der Jude* war gerade erschienen, hatte Max Brod für seine Frau Kafkas Erlaubnis erwirkt, die „Novelle vom Affen, der Mensch wird“ anlässlich eines öffentlichen Abends des Prager „Klub jüdischer Frauen und Mädchen“ lesen zu dürfen. Einen Tag nach der Veranstaltung, berichtete Elsa Brod Kafka von Verlauf und Wirkung ihrer Lesung:

...Dann las ich den Affen, ohne vorherige Anzeige, ganz improvisiert. Felix und Baum fanden, dass ich Sie (als Vorleser des Affen) ganz genau kopiert habe, Max fand es etwas zu lyrisch, nicht frech genug, doch war man sehr begeistert, was selbst bei schlechterer Aufführung selbstverständlich wäre; ich selber finde, dass ich ihn sehr gut lese. Bestätigung dessen ist nur, dass ich dabei buchstäblich affenmäßig fühle, ich rieche Affenschweiß und ströme ihn aus, natürlich nur während dieser Lektüre. *Der Affe ist ein Meisterwerk...*

Elsa Brod hatte damit die bis in die Gegenwart reichende Tradition des *Berichts* als Vortragsstück begründet.

*Affen haben eine Ausdruckskala in ihrer Mimik, die auch Heiterkeit in verschiedenen Abstufungen kennt.*



### **Menschenaffen**

Die Affen leben auf Bäumen. Sie haben Kletterfüße und an den Vordergliedmaßen Hände. Ihre Beweglichkeit gibt ihnen eine Überlegenheit über die schwerfälligeren Wesen, die am Boden haften. Sie schwingen sich, wohin sie wollen, über Hindernisse springen sie hinweg. Etwas Sprunghaftes zeichnet auch ihr Mienenspiel aus. Sie fallen rasch von einem Extrem ins andere, von Freude in Schmerz. Eifersucht und Neid entbrennen plötzlich. Ebenso schnell ist der Zorn verraucht. Sie leben im Augenblick, und was gewesen ist, bleibt hinter ihnen wie der Ast, von dem sie sich fortgeschwungen haben.

## Über Franz Kafka.

Franz Kafka wurde am 3. Juli 1883 in Prag als Sohn einer deutsch sprechenden jüdischen Kaufmannsfamilie tschechischen Ursprung geboren. Sein Vater Hermann Kafka arbeitete sich mit zähen Energie aus sehr armen Verhältnissen in Prag zu einem reichen Kaufmann. Seine Mutter Julie Löwy, stammte aus einer sehr angesehenen Prager Familie von ausgeprägter Geistigkeit und seelisch differenzierter Gefühlswelt.

Franz besuchte von 1893 bis 1901 das deutsche Gymnasium in Prag. Er gehörte zu dem besten Schüler seiner Klasse. Etwa mit 15-16 Jahren beschäftigte er sich mit Spinoza, las begeistert Darwin, Haeckels „ Welträtsel“ und Nietzsche. Seine Lieblingsdichter waren Goethe, Kleist, Grillparzer und Stifter.

Als Abiturient gab Kafka beim Abgang von der Schule als nächstes Berufsziel das Philosophiestudium an. Er studierte jedoch Jus von 1901 bis 1906 an der deutschen Universität in Prag.

Im Jahre 1903 arbeitete Kafka an einem verlorengegangenen Roman „Das Kind und die Stadt“ und schickte teile dieses Romans sowie Gedichte und Prosaskizzen an seinen freund Oskar Pollak. 1904/05 schrieb er die wesentlichsten teile seines Werkes „Beschreibung eines Kampfes“. Mit Vorliebe las er seit dieser Zeit Tagebücher, Erinnerung und Briefwechsel, so vor allem die Tagebücher von Hebbel, Grillparzer, Byron, Amiel, die Erinnerungen von Kugelgen, Lord Clive, Macaulay, Flaubert vita u. a. Ferner beschäftigte er sich mit Marc Aurel, Meister Eckhart und den Dichtungen Hamsuns, Hofmannsthals, Thomas Mann, Stendhals und den Werken Kassners, mit Joh. Peter Hebel, Stifter, Hermann, Hesse, Emil Strauß, Wilhelm Schäfer und später auch mit Carossa, Dostojewsky, Tolstoj, Strindberg und – etwa 1909 – mit Robert Walser. Die Avantgardisten der damaligen Zeit, die Dichter der „Dekadenz“ oder des „Demonischen“, Autoren wie Huysman, Oscar Wilde, Frank Wedekind oder den frühen Heinrich Mann lehnte er ab.

Während seiner Studienzeit begann im Jahre 1902 seine lebenslängliche Freundschaft mit Max Brod.

Nach seiner Promotion zum Doktor juris im Juni 1906 und nach einer einjährigen Gerichtspraxis beim Prager Straf- und Zivilgericht trat er 1907 in der „Assicurazioni Generali“ und 1908 als Beamter in die Prager „Arbeiter-Unfallversicherungsanstalt“ ein, wo er bis zum Ausbruch seiner Krankheit (Lungentuberkulose) im September 1917 und auch später noch – in größeren, durch die Krankheit bedingten Abständen – in einer gehobenen, geachteten Stellung in der Abteilung für Unfallverhütung tätig war. Von seinen Vorgesetzten und Untergebenen wurde er hoch geschätzt. Pflichttreue, Sachkenntnis, Freundlichkeit zeichneten ihn aus. Schwer leidend unter dem Konflikt zwischen Beruf und dichterischer Berufung, hielt er dennoch zäh an seiner Überzeugung fest, dass er sich nicht den Forderungen eines bürgerlichen Berufes entziehen dürfe.

Er zeigte zeit seines Lebens eine Vorliebe für die Naturheilkunde und alle damit zusammenhängenden Bestrebungen: Atemgymnastik, Kleiderreform, Körperkultur, Rohkost usw. Er lebte vegetarisch und war ein guter, ausdauernder Schwimmer, Ruderer, Reiter und Wanderer. In seinen Ferien unternahm er Reisen in die Schweiz,

nach Italien, Paris, Berlin, Ungarn, 1912 nach Weimer, um die Welt des von ihm stets geliebten Goethe kennenzulernen.

Dreimal verlobte und entlobte er sich, zweimal mit dem gleichen Mädchen (1914 und 1917). Nur in seinem letzten Lebensjahr (1923/24) fand er eine glückliche Verbindung mit Dora Dymant. Die Krisenhaftigkeit seiner früheren Liebesbeziehungen war bestimmt durch die Unbedingtheit seiner Forderungen, die er an sich selbst und an die Ehe stellte.

Nach dem Ausbruch seiner Lungenkrankheit im September 1917 lebte Kafka abwechselnd in Sanatorien und Prag, im letzten Lebensjahr in Berlin. Er las Max Scheler, religionssoziologische Studien von Troeltsch, Martin Buber, Maimonides, chassidische Geschichten, aber auch antisemitische Autoren wie Hans Blüher, da er offenbar das Problem des Judentums möglichst vielseitig durchdenken wollte.

In seiner letzten Lebenszeit lernte er eifrig Hebräisch, vor allem in Verbindung mit Dora Dymant, die eine vorzügliche Hebraistin war.

Als Franz Kafka am 3. Juni 1924 im Alter von einundvierzig Jahren seiner Krankheit im Sanatorium Kierling bei Wien erlag, schrieb sein Arzt und Freund Robert Klopstock: „So starr, streng, unnahbar ist sein Gesicht, wie rein und streng sein Geist war – ein Königsgesicht von edelstem, ältestem Geschlecht.“



**Franz Kafka**

**Über uns.**

**Alfonso Turco:** Geboren 1959 in Rom.

(Regie)      Schauspieler, Regisseur und Theaterpädagoge.  
Lebt seit einige Jahre in Köln.

**Francesco Leone:** Geboren 1972 in Mazara del Vallo (Italien)

(Schauspieler)      Lebt und arbeitet seit 1997 in Deutschland.  
Weitere Infos unter: [www.francesco-leone.de](http://www.francesco-leone.de)